

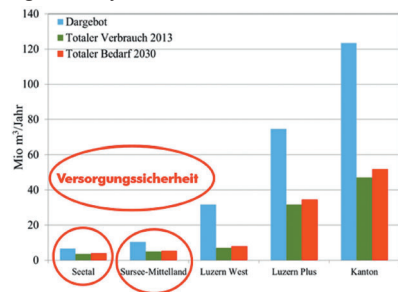
aquaregio

Unser Trinkwasser – sicher für Generationen

aquaregio wasser sursee mittelland

Im Zentrum der Region Sursee Mittelland liegt der Sempachersee, welcher theoretisch die Trinkwasserversorgung für 128 Jahre sichern könnte. Doch bildet der See, welcher mit einem mittleren Pegel von 504 m ü.M. und somit 70 Meter über dem Vierwaldstättersee liegt, insgesamt die Lebensgrundlage reichhaltiger Ökosysteme und dient nicht ausschliesslich zur Trinkwasserversorgung. Der erwähnte Höhenunterschied bedeutet auch, dass das Wasser der Zentralschweizer Alpen und Voralpen in Emmen an unserer Region vorbeifliesst. Das Einzugsgebiet des Sempachersees erstreckt sich lediglich auf 62 km², das des Vierwaldstättersees auf 2124 km². Bereits diese Zahlen zeigen, dass sich die Nutzung der natürlichen Wasservorkommen aus dem See, den Quellen und aus dem Grundwasser in unserer Region deutlich sensibler darstellen und eine massvolle Zurückhaltung geboten ist. Dafür verantwortlich sind nicht die Gemeinden oder Versorgungen, sondern die geografischen und hydrogeologischen Gegebenheiten.

Grundsätzlich steht im Kanton Luzern genügend Wasser zur Verfügung. Die Verteilung in den Regionen ist jedoch nicht linear.



Grafik Kanton Luzern Dienststelle Umwelt Energie in m³/Jahr.

Entsprechend hat sich der Kanton Luzern das Wasser grundsätzlich gesichert und regelt gesetzgebend die Koordination und die richtige Verteilung. Weiter sind die Wasserversorgungen verpflichtet, die Wasserlieferungen am Spitzentag zu garantieren und beim Ausfall des grössten Wasserwerks muss der mittlere Tagesbedarf bereit gestellt werden können, um die Versorgungssicherheit zu gewähren. Beides bildet für die Versorger, wie den nebenstehenden Grafiken entnommen werden kann, echte Herausforderungen, welche allein kaum oder nur mit massiven Mitteln erreichbar wären. Deshalb haben sich die Wasserversorgungen von Sursee, Schenkön, Gunzwil, Beromünster, Schwarzenbach, Neudorf, Hildisrieden, Eich,

Sempach, Nottwil und Oberkirch entschieden, ihren Stimmberechtigten die Gründung der aquaregio ag zu beantragen.

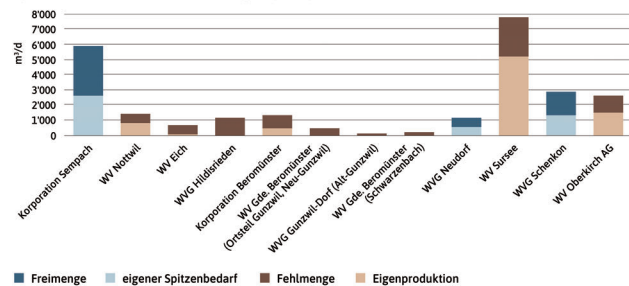
Die regionalen nutzbaren Wasservorkommen lassen sich in drei Gruppen zusammenfassen:

Der Sempachersee deckt über das Seewasserwerk in Sempach kurzfristig maximal einen Drittel der benötigten Wassermenge ab. Das Seewasser wird durch eine mehrstufige Aufbereitung zu Trinkwasser aufbereitet. Die heutige Trinkwasserentnahme ist für den See sehr gut verkraftbar. Die gesamte jährliche Wasserentnahme aus dem See senkt den Seespiegel nur um ganz wenige Zentimeter. Eine Erhöhung der Konzession zur Nutzung des Sees als Trinkwasserquelle wird von der zuständigen Dienststelle uwe des Kantons Luzern trotzdem nicht in Aussicht gestellt. Das sensible Ökosystem des Sempachersees, die verbleibende Abflussmenge der Sure sowie die Mischverhältnisse in der Sure nach der Zuführung des ARA-Wassers in Triengen lassen dies nicht zu.

Auch die drei grossen Grundwasserwerke von Sursee und Schenkön decken einen Drittel der benötigten Wassermenge ab. Diese Leistungen können bei Trockenheit nicht gehalten werden und die Förderleistung muss reduziert werden.

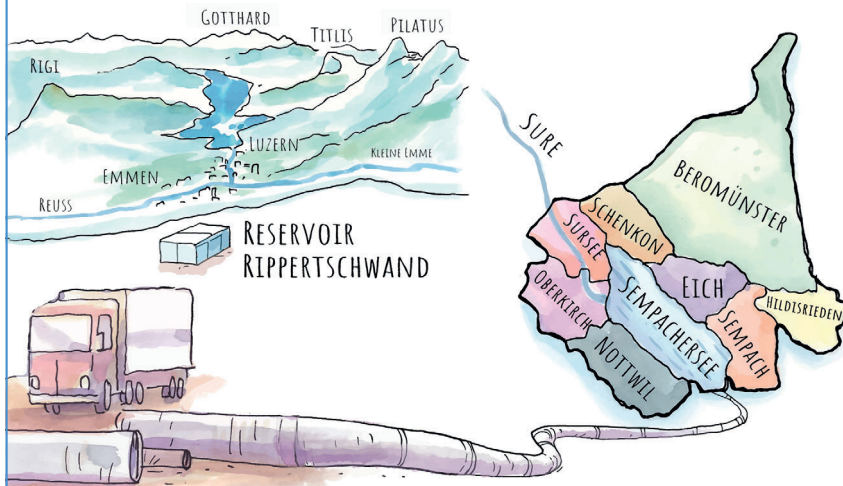
Weiter decken viele kleinere dezentrale Quellen und Grundwasserbrunnen über unser ganzes Gebiet verteilt einen weiteren Drittel des benötigten Wasserbedarfs ab. Diese wertvollen Ressourcen sollen erhalten und auch erneuert werden. Durch Konflikte in der Nutzung (Siedlungsgebiet) oder wegen schwieriger Ausscheidung von Schutzzonen oder einfach wegen den beschränkten Vorkommen, sind einem weiteren Ausbau enge Grenzen gesetzt.

Spitzentag Planungsziele (A0+X)
Spitzenbedarf, Frei- und Fehlmengen (m³/d)



Grafik aquaregio: Frei- und Fehlmengen im Planungsziel 2040 pro WV. Die Reduktionen der Freimengen durch Verpflichtungen aus Wasserlieferverträgen in Sempach, Neudorf und Schenkön sind nicht berücksichtigt.

Anschluss ans Wasserschloss der Zentralschweiz

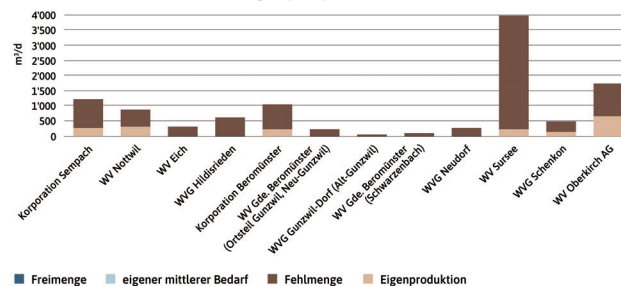


aquaregio schliesst die Region in Emmen ans «Wasserschloss Schweiz» an.

In Emmen fliesst das Wasser der kleinen Emme, also das Vorkommen aus dem Entlebuch, und die Reuss mit dem Vorkommen zwischen der Rigi, dem Gotthard Massiv, dem Titlis und dem Pilatus zusammen. Alles Wasser aus diesen Gebieten muss auf dem natürlichen Weg zur Nordsee diese Stelle passieren. Es bildet sich das Wasserschloss der Zentralschweiz. An diesem idealen Punkt betreibt die Gemeinde Emmen zwei Grosspumpwerke und fördert Trinkwasser ins 4.5 km südöstlich des Seewasserwerks Sempach gelegene Reservoir Rippertschwand.

Mit dem am 13. September 2018 in Sempach unterzeichneten Wasserlieferungsvertrag mit der Gemeinde Emmen sichert sich aquaregio den Bezug von jährlich durchschnittlich 900'000 m³ und einen Spitzenbezug von 5000 m³ am Tag. Dies entspricht rund 25% des zukünftig in unserer Region benötigten Trinkwassers. Weiter sichert die Grössenbemessung des Anschlusses in Emmen auch störungsbedingte Ausfälle der grössten Wasserwerke der Region wie der Grundwasserbrunnen in Sursee Schenkön oder des Seewasserwerks in Sempach ab und garantiert damit die Versorgungssicherheit.

Versorgungssicherheit Planungsziele (A0+X)
mittlerer Bedarf, Frei- und Fehlmengen (m³/d)



Grafik aquaregio: Versorgungssicherheit im Planungsziel 2040 pro WV

Weitere Info: www.aquaregio.ch

Interview mit Sacha Heller
Präsident der einfachen Gesellschaft, welche die Gründung des regionalen Primärversorgers vorbereitet:



Was sind die aktuellen Herausforderungen der Wasserversorgungen?

Momentan beherrscht die Situation der sehr tiefen Grundwasserstände die Agenda. Hier wird täglich im Hintergrund verantwortungsvoll und vorsichtig gearbeitet, um jeden Morgen genügend einwandfreies Trinkwasser für alle Abonnenten bereitstellen zu können. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, welche 365 Tage im Jahr einen super Job machen. Dass diese Situation jetzt mitten in die Entscheidungsfindung über aquaregio fällt, stellt eine Besonderheit dar. Zum einen muss man objektiv informieren, zum andern will man aus der Situation keinen Vorteil schlagen.

Welche Entscheide stehen an?

In diesem Herbst werden an den Gemeindeversammlungen von Sursee 22.10.18, Nottwil 22.11.18, Hildisrieden 26.11.18, Beromünster 27.11.18, Eich 28.11.18, Sempach 29.11.18, Oberkirch 10.12.18, Schenkön 11.12.18 und an der Urnenabstimmung in Sursee 25.11.18 sowie an den Versammlungen der Wasserversorgungen die Entscheide zur Gründung von aquaregio gefällt.

Was sind 2019 die ersten Schritte?

Die aktuelle Situation zeigt, dass der Anschluss der Region ans Wasserschloss der Zentralschweiz sicherlich höchste Priorität hat. Weitere Trockenphasen werden folgen. Mein Ziel ist, dass zu diesem Zeitpunkt diese Verbindungen in Betrieb sind.

Gibt es noch offene Punkte?

Zu den Hauptbereichen Technik, Betriebswirtschaft und Recht haben wir unter Beibehaltung von Spezialisten in dieser Reihenfolge jeweils eine Ist-Analyse und einen Projektentwurf erstellt und bei allen Beteiligten eine Vernehmlassung durchgeführt. Die Rückmeldungen haben wir in den abschliessenden Projektvorschlag eingebaut und anschliessend genehmigen lassen. Somit kann ich heute sagen, dass in diesen drei Hauptkapiteln keine offenen Punkte mehr bestehen. Offen sind aktuell noch die Nominierungen der Verwaltungsräte, der Geschäftsstelle und somit der Sitz der neuen Gesellschaft. Dazu laufen zur Zeit Anfragen bei den 8 Gemeinden und 11 Wasserversorgungen. Dies dürfte aber, mit Blick auf das bereits Erreichte, wohl kaum mehr eine grosse Herausforderung sein.